

Der Trost durch Israels unvergleichbaren Gott

Wir haben 39 Kapitel in Jesaja studiert. Es bleiben uns noch 27 Kapitel. Ihr habt vielleicht gemerkt, dass die 39 Kapitel entsprechen den 39 Büchern des AT und die 27 Kapitel die wir noch nicht studiert haben, entsprechen den 27 Büchern des NT. Jesaja hat 66 Kapitel und die Bibel hat 66 Bücher. Jedes Kapitel entspricht einem Buch der Bibel. Die 27 Kapitel sind die Höhepunkte der Prophetie, die man im AT findet. Das Thema der 27 Kapitel ist die gute Nachricht oder das Evangelium, über die göttliche Rettung, die sich im Heroldsruf ausdrückt, den wir im 40. Kapitel finden: **Siehe da, euer Gott!** In den nächsten 27 Kapiteln werden wir dieses grosse Thema der göttlichen Befreiung behandeln das durch den Dienst des leidenden Dieners Gottes vollbracht wird. Das wird für Israel und die Nationen im Segen des Königreichs Gottes und schliesslich in der neuen Erde und in dem neuen Himmel münden.

Der Aufruf, der sich im 27. Kapitel öfters wiederholt, ist der Ruf zur Busse. Das ist die Antwort des Menschen auf die gute Nachricht über die göttliche Rettung die bevorsteht.

Ausserdem kann man die 27 Kapitel auf 3 x 9 Kapitel aufteilen. Das haben viele Kommentare schon früh vermerkt. Z.B. das in Kapiteln 40-48 ist das Thema „das Ende der Babylonischen Bedrängnis“, d.h. von der Babylonischen Gefangenschaft die noch in der Zukunft lag. Wie hört Jes 48,22 auf? **Kein Friede den Gottlosen, spricht der HERR.**

Kapitel 49,1 bis 57,21 – die nächsten 9 Kapitel – hören mit dem auf: **Kein Friede den Gottlosen! spricht mein Gott.**

Schliesslich hört das Buch Jesajas auf mit 66,24 das nicht die vorige Worte wiederholt, aber den gleichen Gedanken ausdrückt: **Und sie werden hinausgehen und sich die Leichen der Menschen ansehen, die mit mir gebrochen haben. Denn ihr Wurm wird nicht sterben und ihr Feuer nicht verlöschen, und sie werden ein Abscheu sein für alles Fleisch.**

Es ist erstaunlich, dass nachdem Jesaja in 40,1 schreibt: **Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott.** Jes 40,2, so weiter fährt: **Redet zum Herzen Jerusalems, und ruft ihm zu, dass sein Frondienst vollendet, dass seine Schuld abgetragen ist! Denn es hat von der Hand des HERRN das Doppelte empfangen für all seine Sünden.** Warum soll Jesaja tröstend zum Herzen Jerusalems sprechen? Wegen drei Dingen: 1. Sein Frondienst d.h. sein Bedrängnis, sein Kampf ist vollendet. Das entspricht den ersten 9 Kapiteln, der Befreiung von der babylonischen Gefangenschaft. – 2. Seine Schuld ist vergeben, das entspricht den nächsten 9 Kapiteln, Jes 49-57. - 3. Gott sagt: Sie werden vom HERRN das Doppelte empfangen für alle ihre Sünden. Ich glaube das verweist auf die Wiederherstellung Israels und auf das Aufrichten des Königreich Gottes. Das ist das Thema der letzten 9 Kapiteln in diesem Buch.

Eigentlich ist Jes 40,2 der Schlüssel zu den nächsten 27 Kapiteln von Jesaja. Der historische Hintergrund dieser 3x9 Kapitel ist die Babylonische Gefangenschaft. Jesaja schrieb sein Buch während der Herrschaft Asarjas, Jothans, Ahas, Hiskijas und Menasses. Jesaja starb in 740 v.Chr.. Hiskijas Herrschaft ging in 686 v.Chr. zu Ende. Die Babylonische Gefangenschaft fing in 605 v.Chr. an und dauerte 70 Jahre. Jesaja schrieb also ca. 100 Jahre vor dem Anfang der babylonischen Gefangenschaft. Seine Prophetie betrifft die Befreiung Israels aus dieser Gefangenschaft durch den Dienst des leidenden Dieners Jehovas.

Jesaja schreibt vor diesem historischen Hintergrund und blickt in die Zukunft. Er sieht die Kinder Israels, wie sie aus der babylonischen Gefangenschaft zurückkehren in ihr Land. Das ist aber nur eine Beschreibung der grossen Befreiung und Rettung in der Zukunft, wenn Israel gesammelt wird von den vier Himmelsrichtungen und zurück geführt wird in ihr Land wo das Königreich Gottes aufgerichtet wird. Jesaja, als Prophet, blickt mindestens 170 Jahre in die Zukunft, sieht Israels Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft, aber das ist nur eine Illustration, ein Typus, für das endgültige Einsammeln der Kinder Israels ins heilige Land, nachdem sie Jesus den Erlöser zurückgewiesen haben und zerstreut wurden.

Viele, die sich mit prophetischen Schriften beschäftigen behaupten, dass es unmöglich sei für Jesaja, der ein Mensch ist, durch seine innere Erleuchtung, die babylonische Gefangenschaft zu beschreiben und noch viel weniger die Rückkehr aus dieser Gefangenschaft 170 Jahre später. Darum behaupten sie, dass Jesaja eigentlich aus der Gefangenschaft geschrieben hat.

Man darf aber nicht vergessen, dass einem Propheten, durch den Geist Gottes eine übernatürliche Fähigkeit verliehen wurde, einen Blick in die Zukunft zu werfen. So ist es nicht schwierig zu glauben, dass Jesaja zur Zeit Hiskijas seine Prophetie der letzten 27 Kapiteln verfasste. Da ist der Grund, warum liberale Theologen behaupten, dass das Buch Jesaja durch zwei Menschen geschrieben wurde. Die letzten 27 Kapitel nennt man Deuterjesaja. Weil in einigen Passagen die Sprache etwas abweicht, wird von drei Autoren des Buches Jesaja gesprochen. Viele reden von 4 oder 5 Autoren.

Warum? Weil sie nicht an das Übernatürliche glauben und nicht glauben können, dass Gott einzelnen Menschen Einblick in die Zukunft gewähren kann. Ich bin überzeugt, dass Jesaja zur Zeit Hiskijas geschrieben hat und er beschreibt nicht nur die babylonische Gefangenschaft und die Rückkehr daraus, sondern auch die zukünftige Errettung Israels am Ende unseres Zeitalters.

Was sagt uns das 40. Kapitel?

Die ersten zwei Verse sind der Prolog des Prologs! Warum? Weil die ersten 11 Verse den Prolog zu den nächsten 27 Kapiteln bilden. Ich lese die ersten 11 Verse und achtet darauf, wie oft das Wort „Stimme“ oder „Stimmen“ vorkommen.

Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott. 2 Redet zum Herzen Jerusalems, und ruft ihm zu, dass sein Frondienst vollendet, dass seine Schuld abgetragen ist! Denn es hat von der Hand des HERRN das Doppelte empfangen für all seine Sünden. 3 Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnt den Weg des HERRN! Ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott! 4 Jedes Tal soll erhöht und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden! Und das Höckerige soll zur Ebene werden und das Hügelige zur Talebene! 5 Und die Herrlichkeit des HERRN wird sich offenbaren, und alles Fleisch miteinander wird es sehen. Denn der Mund des HERRN hat geredet. 6 Eine Stimme spricht: Rufe! Und ich sage: Was soll ich rufen? - Alles Fleisch ist Gras, und all seine Anmut wie die Blume des Feldes. 7 Das Gras ist verdorrt, die Blume ist verwelkt, denn der Hauch des HERRN hat sie angeweht. Fürwahr, das Volk ist Gras. 8 Das Gras ist verdorrt, die Blume ist verwelkt. Aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit. 9 Auf einen hohen Berg steig hinauf, du Freudenbotin Zion! Erhebe mit Macht deine Stimme, du Freudenbotin Jerusalem! Erhebe sie, fürchte dich nicht! Sprich zu den Städten Judas: Siehe da, euer Gott! 10 Siehe, der Herr, HERR, kommt mit Kraft, und sein Arm übt die Herrschaft für ihn aus. Siehe sein Lohn ist bei ihm, und seine Belohnung geht vor ihm her. 11 Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte, die Lämmer wird er in seinen Arm nehmen und in seinem Gewandbausch tragen, die säugenden Muttertiere wird er fürsorglich leiten.

Habt ihr beobachtet, dass in diesem Prolog nur Stimmen zu hören waren. – Der Prophet wird ermahnt in den ersten zwei Versen das Volk zu trösten. In 40,9 wird das Volk angesprochen. Obwohl man nur Stimmen hört, ist die Botschaft nicht anonym, sie kommt von Gott. Er sagt nämlich tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott. Das Volk ist Israel, sein Volk, auch wenn es gezüchtigt wird.

Es gibt 4 Stimmen.

Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott. Das war die erste Stimme. Die zweite Stimme finden wir im 3.v.: **Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnt den Weg des HERRN!** Die dritte Stimme steht im 6.v.: **Eine Stimme spricht: Rufe! Und ich sage: Was soll ich rufen? - Alles Fleisch ist Gras, und all seine Anmut wie die Blume des Feldes.....** Aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit. Die vierte Stimme steht im 9.v.: **Erhebe mit Macht deine Stimme, du Freudenbotin Jerusalem! Erhebe sie, fürchte dich nicht! Sprich zu den Städten Judas: Siehe da, euer Gott!**

Die erste Stimme ist die Stimme der Erlösung. **Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott. 2 Redet zum Herzen Jerusalems, und ruft ihm zu, dass sein Frondienst vollendet, dass seine Schuld abgetragen ist! Denn es hat von der Hand des HERRN das Doppelte empfangen für all seine Sünden.**

„Tröstet, tröstet“ ist eine Verstärkung. Es steht in der Mehrzahl. Gott sagt dem Propheten: Ich habe für mein Volk eine gute Nachricht. **Redet zum Herzen Jerusalems**,... Das ist ein schöner Ausdruck. Im Hebräisch ist das ein Ausdruck für Menschen die verliebt sind ineinander. Kannst Du dich erinnern wie das war? Das ist der Hebräische Ausdruck für „making Love“. Der junge Mann redet zu seiner Geliebten „zum Herzen“. – Das drückt hier Gottes Liebe aus zu seinem Volk. Israel wurde gezüchtigt, aber die Züchtigung hat ihre Wirkung erreicht. Der Prophet spricht da von dem nahen Ende der babylonischer Gefangenschaft, die 70 Jahre sind bald vorüber und der Vater wird seinen Kindern die Freiheit schenken und sie ins Land zurückführen.

Wir wissen aber aus unserer heutigen Sicht, dass Jesaja weit über diese Zeit hinaus weist. Es kommt die Zeit, wenn Gott zum Herzen Jerusalems reden wird nach der Zerstreuung und sie alle ins Land zurückführen wird, wo er ihnen das Königreich schenken wird, was ihnen im AT verheissen wurde.

Gott sagt ihnen drei Sachen: 1.) ...**ruft ihm zu, dass sein Frondienst vollendet**,... 2.) **dass seine Schuld abgetragen ist!** - Das sagt Gott im AT, vor dem Kreuz auf Golgatha. Das betrifft das Werk, was der leidende Messias vollbringen wird. Die Schuld wurde dort abgetragen! 3.) **Denn es hat von der Hand des HERRN das Doppelte empfangen für all seine Sünden.** Man kann das verschieden verstehen. a.) Gott hat Israel eine doppelte Strafe zugefügt für ihre Sünden. Gott hat das so persönlich empfunden, dass ihm die Strafe doppelt so schwer vorkam. Gott ist nicht ungerecht und würde nie doppelt zurückzahlen. b.) Man kann es auch so verstehen, dass Israel das Doppelte an Segen empfangen wird in der Zukunft. Ich glaube fest, dass es das ist was der Prophet meint. Ich glaube es darum, weil im Zusammenhang der Prophet von Trost und Segen spricht.

Schauen wir den Prolog an. Da ist die zweite Stimme in 3-5.v. Das sind Worte der Vorbereitung. Jemand könnte fragen: was meint er mit Erlösung, was bedeutet dieser Segen? Da sind einige: **3 Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnt den Weg des HERRN! Ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott! Schlage Mat 3,3 auf wo die Erfüllung dieser Prophetie zu finden ist. 3:1 In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa 2 und spricht: Tut Busse! Denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen. 3 Denn dieser ist der, von dem durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: «Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Pfade!»**

In Jes 40,3-5 beschreibt er den Dienst des Johannes des Täufers. Eine Stimme ruft, Jesaja hört die Stimme, er weiss aber nicht von wem da die Rede ist. Nur durch die Entfaltung des Heilsplan Gottes wird bekannt, dass da Johannes des Täufer gemeint war, der Wegbereiter des Königs. Die Botschaft des Johannes war: **Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Pfade!»** Es deutet auf die alte Tradition, dass man für einen König der irgendwo auf Besuch kam eine neue Strasse baute. Der König war dann der Erste, der auf dieser Strasse ging. – Johannes fing an in der Wüste zu predigen über das Kommen Jesu. Johannes ist also die Erfüllung dieser zweiten Stimme der Vorbereitung.

Die dritte Stimme ist die Stimme der Erinnerung: **6 Eine Stimme spricht: Rufe! Und ich sage: Was soll ich rufen? - Alles Fleisch ist Gras, und all seine Anmut wie die Blume des Feldes. 7 Das Gras ist verdorrt, die Blume ist verwelkt, denn der Hauch des HERRN hat sie angeweht. Fürwahr, das Volk ist Gras.** Wir sind Gras, welkende Blumen. Jesaja vergleicht den Menschen mit dem Gras. Wir sind alle Gras, **Aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit.**

Hat nicht die Sünde Adams die Welt in einen grossen Friedhof verwandelt? Aber es gibt Hoffnung im Worte Gottes. Das sagt Gott zu Israel: „Sie waren 70 Jahre in der Gefangenschaft in Babylon, 2000 + x Jahre in der Zerstreuung, sie gingen durch den Holocaust. Aber ihre Hoffnung ist das ewige Wort Gottes! Wenn sie es nur erkennen würden!“ **Aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit.**

Ein Prediger sprach einmal über das Wort Gottes. Er nahm ein Buch in seine Hand, hielt es hoch und sagte: „Das ist das Werk zeitgenössischer Theologen, es wird vergehen“, und liess das Buch fallen. Dann nahm er ein anderes Buch in die Hand und hielt es hoch. „Das ist zeitgenössische Literatur, sie wird vergehen“ und liess das Buch fallen. Er hielt dann die alte Bibel die auf der Kanzel lag hoch und sagte mit lauter Stimme: **„Aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit.“** Wenn man schon einige Jahre auf dem Buckel hat, dann weiss man, wie schnell „zeitgenössische“ Literatur und Theologie vergeht. Wenn man gewisse Bücher in die Hand nimmt, oder alte Filme anschaut, dann hat man den Eindruck, man ist ein Archäologe. Man sprach von Karl Barth und Emil Brunner und anderen, dann sprach man von Rudolf Bultmann, Käsermann, Lüdemann und anderen. Man kann sicher sein, wenn man „zeitgenössisch“ sein will, dann muss man sich beeilen, denn die Zeitgenossen verschwinden schnell. Man kann aber sagen, **das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit.** Man wird vielleicht verspottet, als „Rückständiger“ oder als Fundamentalist verschrien, aber wenn man am Wort festhält, dann liegt man immer richtig. Folgt man der Menge, dann wird man herausfinden, dass sie meistens in die falsche Richtung geht. – In der Apostelgeschichte sind gewisse interessante Ausdrücke. Z.B. Apg 19, als Paulus in Ephesus war. Die Menge war im Aufruhr und sie **schrieen etwa zwei Stunden lang: Groß ist die Artemis der Epheser! Und die Behörden beschwichtigten die Menschen mit den Worten: 35 Männer von Ephesus, welcher Mensch ist denn, der nicht wüsste, dass die Stadt der Epheser eine Tempelhüterin der großen Artemis und des vom Himmel gefallenen Bildes ist? 36 Da nun dies unbestreitbar ist, so ist es nötig, dass ihr ruhig seid und nichts Übereiltes tut.** In anderen Worten, man kann nichts gegen unbestreitbare Meinungen sagen.

In Apg 28 haben die Juden in Rom Paulus bezeugt, dass sie von den gläubigen Juden schon gehört haben und sagten: **...von dieser Sekte ist uns bekannt, dass ihr überall widersprochen wird.** Die Nachricht erreichte also Rom, dass den Gläubigen überall widersprochen wird. – Wir sollten uns fragen, heute in 2006: „Wo ist die Religion der Artemis, oder Diana?“ Das war eine unbestreitbare Religion!

Die Wahrheit gegen die man im 1. Jh stritt wird bis heute immer wieder verkündigt. Sie ist wahr, sie ist relevant, sie spricht für unsere Zeit. Es ist die Wahrheit durch die wir errettet werden.

Wenn wir also lesen: **Alles Fleisch ist Gras, und all seine Anmut wie die Blume des Feldes. 7 Das Gras ist verdorrt, die Blume ist verwelkt,** können wir noch beifügen und alle Gedanken der Menschen sind vergänglich! **Aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit.** Der sein Leben auf das Wort baut, wird auch ewig bestehen. Das war die dritte und starke Stimme.

40,9 lesen wir: **Auf einen hohen Berg steig hinauf, du Freudenbotin Zion! Erhebe mit Macht deine Stimme, du Freudenbotin Jerusalem! Erhebe sie, fürchte dich nicht! Sprich zu den Städten Judas: Siehe da, euer Gott! Ruft vom höchsten Berg Juda zu: Siehe euer Gott.**

Wenn man das NT liest, z.B. Markus, wird man entdecken, dass die Botschaft über das Reich Gottes des Johannes d. Täufers und des HERRn, ist aus Jes 40,9-11 genommen: **Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Busse und glaubt an das Evangelium!** (Mk 1,15). Die gute Nachricht ist: **Siehe da, euer Gott!** Das ist recht erstaunlich, weil das was da gesagt wurde, ist nichts anderes, als: Euer Gott ist Jesus von Nazareth.

Wenn man so eine Botschaft hört, dann möchte man diesen Gott auch sehen. Was sagt 40,10? **10 Siehe, der Herr, HERR, kommt mit Kraft, und sein Arm übt die Herrschaft für ihn aus. Siehe sein Lohn ist bei ihm, und seine Belohnung geht vor ihm her.** Wie sieht dieser Gott aus? Wenn wir uns hinwenden, was sehen wir? Einen Hirten, denn **11 Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte, die Lämmer wird er in seinen Arm nehmen und in seinem Gewandbausch tragen, die säugenden Muttertiere wird er fürsorglich leiten.**

Der Herr hat einiges gelehrt. Was war das? **11 Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe..... 9 Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, so wird er errettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden.** Wir lesen in Hebr 13,20 **Der Gott des Friedens aber, der den großen Hirten der Schafe aus den Toten heraufgeführt hat durch das Blut**

eines ewigen Bundes, unseren Herrn Jesus,... Der gute Hirte ist unser Herr Jesus, er ist unser Gott. Unser Gott wird als ein Hirte dargestellt mit kleinen Lämmern in seinen Armen. Wenn jemand wissen will, wie Gott aussieht, dann stellt er sich ihn als Hirte vor.

Wenn ich den 40,11 nicht gelesen hätte, aber vorher: **10 Siehe, der Herr, HERR, kommt mit Kraft, und sein Arm übt die Herrschaft für ihn aus. Siehe sein Lohn ist bei ihm, und seine Belohnung geht vor ihm her**, dann würde ich Blitze und ein Donnergeröll erwarten, Wunder, Zeichen und Herrlichkeit. Nein, was ich sehe ist ein Hirte mit Lämmern in seinen Armen. Das ist der Gott, den wir haben. Ist es nicht wunderbar zu wissen, wir haben so einen Gott!? Wir sind Lämmer und brauchen Hilfe und unser Gott ist ein Hirte.

Wir wollen aber mehr über diesen Gott wissen. Im weiteren Teil des Kapitels sehen wir ein Bild von diesem Gott, das wiederum wie ein Paradox erscheint. Da wird Gott, als der allmächtiger Schöpfer des Universums uns vorgestellt. Einmal als Hirte, dann als Schöpfer und Herr über alles.

Wenn man den Rest des Buches Jesaja vergleichen möchte mit der Laufbahn der Sonne an einem Tag, dann würde ich diese 27 Kapitel als die Entfaltung der Herrlichkeit Gottes bezeichnen und dieses 40. Kapitel ist der Sonnenaufgang.

Da ist der Sonnenaufgang der guten Nachricht, das Evangelium des Jesaja. Die erste Botschaft richtet sich an die Juden, die Götzen anbeten (40,12-25.v.). Der Ton dieses Abschnitts ist Herausforderung und Sarkasmus. Es besteht aus Fragen, z.B. 18.v.: **Mit wem wollt ihr Gott vergleichen, und was für ein Abbild wollt ihr ihm gegenüberstellen?** Dann 21.v.: **Habt ihr es nicht erkannt? Hört ihr es nicht? Ist es euch nicht von Anfang an verkündet worden? Habt ihr nicht Einsicht gewonnen von der Gründung der Erde her ?** Und dann 25.v.: **Mit wem denn wollt ihr mich vergleichen, dem ich gleich wäre ? spricht der Heilige.**

Diese Botschaft an die Juden gibt einen Rückblick in die Vergangenheit. Gott erinnert die Juden, dass er einen Bund mit ihnen eingegangen ist und er sie an den Ort der Gegenwart gebracht hat.

Im 41. Kapitel adressiert der Prophet seine Botschaft an die Heiden. In diesem wird ihnen eine Vorschau für die Zukunft geboten. – Der Tenor ist Herausforderung und Sarkasmus. Es geht um Gottes Herrlichkeit in der Natur und in der Geschichte.

12 Wer hat die Wasser gemessen mit seiner hohlen Hand und die Himmel abgemessen mit der Spanne? Und wer hat den Staub der Erde mit einem Mass erfasst und die Berge mit der Waage gewogen, die Hügel mit Waagschalen? Welch majestätische Worte über die Grösse Gottes! Wir können in unserer Hand nur ein Schluck Wasser halten. Der Prophet sagt: Die Hand Gottes ist so gross, dass er die Ozeane halten kann. --- Die Spanne ist die Distanz zwischen deinem kleinen Finger und deinem Daumen. Nun, Gottes Hand ist so gross, dass der ganze Himmel Platz hat zwischen seinem kleinen Finger und seinem Daumen. Das ist ein Anthropomorphismus, da Gott keine Hand hat, aber wenn er eine hätte, wäre sie so gross. --- Wer kann den Staub der Erde messen auf einer Waage? Das ist die Sprache des Apothekers. In Gottes Waage hat der ganzen Staub und Dreck des Universums Platz. Wie gross ist Gott! Und das ist der Gott, der uns in seinen Armen hält, wie ein Hirte seine Lämmer hält. Ist es nicht gut zu wissen, dass, was immer passiert und wohin auch der Hirte geht, wir in seinen Armen sind?

13 Wer hat den Geist des HERRN ermessen, und wer ist der Mann seines Rates, den er unterwies ? 14 Mit wem beriet er sich, dass er ihm Einsicht gegeben und ihn belehrt hätte über den Pfad des Rechts und ihn Erkenntnis gelehrt und ihn über den Weg der Einsicht unterwiesen hätte? Als Gott beschloss, ein Universum zu schaffen, welche Consultingfirma rief er an? Er brauchte keinen Rat, er ist der Schöpfer, der Herrscher des Universums.

15 Siehe, Nationen gelten wie ein Tropfen am Eimer. Stell dir einen Eimer Wasser vor und du leerst das Wasser aus und die Tropfen die zurückbleiben sind alle die Nationen! ... **und wie Staub auf der Waagschale. Siehe, Inseln hebt er hoch wie ein Stäubchen.** Die Nationen sind wie der Staub, nachdem man die Waagschale geleert hat.

16 Und der Libanon reicht nicht hin zum Brennholz, und sein Wild reicht nicht hin zum Brandopfer. Der Libanon war berühmt für seine Zedernwälder, aber alles Holz und alle Tiere, die man opfern müsste, sind nicht würdig genug um Gott die Ehre zu geben. Alle Nationen sind in Gottes Augen nichts, die USA, China, Russland und alle anderen Nationen. **17 Alle Nationen sind wie nichts vor ihm und gelten ihm als nichtig und leer.** -

Dann vergleicht der Prophet die Götter, die Götzen, die die Juden anbeteten. Er richtet unsere Augen auf diese Götzen, die durch Menschenhände entstanden und die man anbetet.

18 Mit wem wollt ihr Gott vergleichen, und was für ein Abbild wollt ihr ihm gegenüberstellen? 19 Der Kunsthandwerker gießt das Götterbild, der Goldschmied beschlägt es mit Gold und mit silbernen Ketten vom Goldschmied. 20 Maulbeerholz wählt er, ein Holz, das nicht fault. Er sucht sich einen geschickten Kunsthandwerker, um ein Götterbild aufzustellen, das nicht wackelt. – Was heisst das? Da sind die dummen Menschen. Sie wollen einen Götzen aus Metall haben, sie lassen ihn mit Gold überziehen. Sie gehen mit dem goldenen Götzen zum Schreiner damit er aus Holz einen Fuss macht, damit er nicht wackelt. Das ist jetzt ihr Gott! Ich denke Jesaja musste über das lachen. Ich denke, Gott musste auch lachen.

Es ist erstaunlich, wie oft auch Christen sich von Götzen verführen lassen. Ein Götze bewegt die Gefühle und fördert die Hingabe an Gott. Vor einem Bild, einer Statue, oder vor einer Kerze denkt der Mensch über Gott nach. Ein Götze sollte eigentlich etwas Gutes sein, da er meine Gefühle für Gott anregt. Wenn ich einen Götzen betrachte, bete ich den wahren Gott an. Ich tue es durch den Götzen. – Aber Gott steht in ewigem Krieg mit Götzen. Warum? Weil es eine Lüge ist. Was geschieht, wenn ich einen Götzen betrachte? Wenn ich eine kleine Statue da aufstellen würde, dann würden wir kleine Gedanken über Gott haben. Statt grosse Gedanken zu haben, werden wir in unseren Gedanken kleinlich, statt mit einem Gott zu rechnen der das Universum erfüllt. Kleine Sachen engen meine Gedanken ein.

Ich weiss auch, dass dieser Götze vergänglich ist, er ist aus Holz, Silber oder Gold. Aber unser Gott ist ein unvergänglicher Gott. Wenn ich einen Götze habe, dann beraube ich den wahren Gott seiner Natur, seiner Eigenschaften. Das war der Hintergrund der Bilderstürmer während der Reformation. Man sagt, diesen Menschen fehlte die Kultur, sie wussten nicht was Kunst bedeutet. Aber die, die diese Götzenstatuen und –bilder gemacht haben, wussten nichts von Gott. „Du sollst dir keine Bilder machen...“. Nach der babylonischen Gefangenschaft wurde Israel geheilt von den Götzen.

22 Er ist es, der da thront über dem Kreis der Erde, dass ihre Bewohner wie Heuschrecken erscheinen, der die Himmel ausspannt wie einen Schleier und ihn ausbreitet wie ein Zelt zum Wohnen, 23 der die Fürsten dem Nichts anheimgibt, die Richter der Erde der Nichtigkeit gleichmacht. 24 Kaum sind sie gepflanzt, kaum sind sie gesät, kaum hat ihr Stamm Wurzeln in der Erde getrieben, da bläst er sie schon an. Sie verdorren, und ein Sturmwind trägt sie wie Stoppeln hinweg. 25 Mit wem denn wollt ihr mich vergleichen, dem ich gleich wäre ? spricht der Heilige. Gottes Herrlichkeit in der Natur und in der Geschichte ist grösser als alles was wir uns vorstellen können. Er ist grösser als die Götzen.

Als *John Knox* in Frankreich in Gefangenschaft war, gab man ihm ein heiliges Bild von Maria, „der Mutter Gottes“ und sagte ihm, er soll das Bild küssen. Er warf das Bild in einen Fluss und sagte, „wenn das Gott ist, dann soll die Maria schwimmen lernen“.

Warum spricht Gott zu seinem Volk über die Schöpfung? Die Schöpfung ist das Monument, das Gott erstellte und das Israel zu schätzen wusste. – Wir versammeln uns heute um den Tisch des Herrn und erinnern uns daran, was Jesus am Kreuz für uns getan hat. Das ist das Monument seiner Retterliebe. Israel blickte zurück und sah die Schöpfung, sie erinnerten sich, wie Gott sie mit Macht aus Ägypten herausführte. Jesaja ermahnt sie jetzt, auf die Grösse Gottes zu schauen und darüber nachzudenken, zu ihrer Auferbauung und zu ihrem Gewinn.

Im letzten Abschnitt spricht Jesaja zu den niedergeschlagenen Juden. Er richtet ihre Blicke von den Götzen auf die Sterne und auf den, der die Sterne weidet. **26 Hebt zur Höhe eure Augen empor**

und seht: Wer hat diese da geschaffen ? Er, der ihr Heer hervortreten lässt nach der Zahl, ruft sie alle mit Namen (jeden Stern ruft Gott bei Namen! Alle sind gezählt!): Vor ihm, reich an Macht und stark an Kraft, fehlt kein einziger.

Warum dieser Befehlston, ihre Augen auf die Sterne zu richten? Wo waren sie? Sie waren in Babylon! In der Ebene von Babel. Worüber dachten die Juden dort nach? Gibt es einen Gott? Gibt es Jemanden der sich um uns kümmert? Hat Gott uns vergessen oder hat er einen Plan mit uns? In Babylon gab es viele Götter, wie auch heute in Indien es so viele Götter gibt, wie Menschen. – Der Prophet sagt, schaut auf die Sterne. Gott ruft jeden einzelnen bei Namen, keiner fehlt. Wenn ihr die Sterne seht, dann werdet ihr verstehen wer ich für euch bin! Ich weide die Sterne und weide auch meine Schafe in der Gefangenschaft. **27 Warum sagst du, Jakob, und sprichst du, Israel: Mein Weg ist verborgen vor dem HERRN, und meinem Gott entgeht mein Recht ? 28 Hast du es nicht erkannt, oder hast du es nicht gehört? Ein ewiger Gott ist der HERR, der Schöpfer der Enden der Erde. Er ermüdet nicht und ermattet nicht, unergründlich ist seine Einsicht. 29 Er gibt dem Müden Kraft und dem Ohnmächtigen mehrt er die Stärke. Er braucht keinen Schlaf wie wir, er muss sich nicht erholen, er ermüdet nicht! 30 Jünglinge ermüden und ermatten, und junge Männer straucheln und stürzen. 31 Aber die auf den HERRN hoffen, gewinnen neue Kraft: sie heben die Schwingen empor wie die Adler, sie laufen und ermatten nicht, sie gehen und ermüden nicht.**

Wir haben einen Gott, der nie ohnmächtig wird.

Wie hätten wir den 31. Vers geschrieben? Aber die auf den Herrn hoffen, gewinnen neue Kraft: sie heben die Schwingen empor wie die Adler, sie laufen und ermatten nicht, sie gehen und ermüden nicht. Wie ist die Reihenfolge? Hätten wir es nicht umgekehrt geschrieben? Gehen, Laufen, Fliegen?

Ich denke es ist eine Anspielung auf die Errettung aus der babylonischen Gefangenschaft. Gott führt sie heraus mit Adlersflügel. Aber nachher gibt es einen langen mühsamen Fussweg zurück in die Heimat.

Es könnte auch angewendet werden auf das Leben eines Christen in Jesus Christus. Wenn man jung ist, dann fliegt man. Wenn man mittleren Alters ist, dann läuft man, aber wenn man alt ist, dann reicht der Atem nur zum Gehen. Aber auch da wird man getragen und auch der Ohnmächtige bekommt Kraft. Wenn man alt wird, sollte man sich erinnern, dass der Hirte, der in deiner Jugend dich auf seinen Flügeln trug, im Alter dich beim Gehen tragen wird. Das ist Israels unvergleichbarer Gott! Ein Hirte, ein Schöpfer, ein Herrscher. Er ist auch unser Gott. Er ist mein Gott, wenn ich ihm glaube.

CJF